

auch in der Gruppe ›Ornithologischer Verein von 1897 zu Hamburg‹, einer Gruppe des Naturwissenschaftlichen Vereins, deren Vorsitzender ich 1957-1984 war.

Besonders groß ist meine Freude und mein Dank an die Verantwortlichen der heutigen Veranstaltung, daß wir uns an diesem schönen und passenden Ort versammeln können.

Zum Schluß möchte ich einen Wunsch äußern. Seit 1950 habe ich das Handbuch der Oologie von Max Schönwetter - er starb 1961 - herausgegeben und fortgeführt. Leider habe ich die für den Akademie-Verlag in Berlin 1988 verfaßten 360 Manuskriptseiten des ›Allgemeinen Teils‹

noch nicht im Druck erhalten. Es wäre doch schön, hiermit den 4. Band beenden zu können.

Ich fürchte, ich habe Ihnen, meine Damen und Herren, zuviel von mir erzählt. Ich danke sehr für Ihr Erscheinen und für Ihre Geduld.◀

Wilhelm Meise

Unter den mehr als 70 Ehrengästen befanden sich auch weitere ehemalige 1. Vorsitzende des Vereins Jordsand.

Ein sicher seltenes Bild von 5 ehemaligen 1. Vorsitzenden mit dem derzeitigen 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Nikolaus Peters. Dies dürfte nicht nur für Naturschutzverbände einmalig sein.



Von rechts: Henry Makowski, Prof. Dr. Nikolaus Peters, Prof. Dr. Gottfried Vauk, Prof. Dr. Wilhelm Meise, Dr. Joachim Münzing, Uwe Schneider.
Foto: Werner Piper

Investitionen der Europäischen Gemeinschaft für Naturschutzmaßnahmen in Mecklenburg-Vorpommern

Wie aus einer Presseverlautbarung des Umweltministeriums von Mecklenburg-Vorpommern hervorgeht, beteiligt sich die Europäische Gemeinschaft finanziell an Projekten zum Aufbau und zur Sicherung des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft und des Müritz-Nationalparks mit ca. 4,8 Mill. DM, das entspricht 65% der Gesamtkosten. Ein entsprechender Vertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 1993 ist zwischen dem neuen Bundesland und der EG-Kommission geschlossen worden. Das Land Mecklenburg-Vorpommern trägt 35% der Gesamtkosten (2,58 Mill. DM) bei den vorgesehenen Projekten. Mit dem Geld sollen der Aufbau der Verwaltung, die Schaffung der materiellen und baulichen Voraussetzungen, die Biotoppflege und Entwicklung, der Aufbau der Nationalparkwacht sowie die Erstellung von Informationsmaterial und der Aufbau von Informationszentren in den

oben genannten Nationalparks unterstützt werden. Für die Bereitstellung der Gelder aus Brüssel war ausschlaggebend, daß in den Nationalparks etwa 30 EG-weit gefährdete Vogelarten brüten (darunter sind 10 Seeadler- und 1 Schreiadlerpaar, die auf der Liste der in Europa vom Aussterben bedrohten Arten geführt werden). Außerdem sind diese Bereiche von großer Bedeutung für den Durchzug und das Überwintern von etwa 50 Vogelarten. Es sollen mit den beabsichtigten Schutz- und Pflegemaßnahmen nicht nur das vorhandene Naturraumpotential erhalten, sondern auch die Lebensräume der schützenswerten Arten verbessert und erweitert werden. Die EG-Kommission hat nach Auffassung des Umweltministeriums die erheblichen Bemühungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern um den Erhalt von Natur und Landschaft europaweit anerkannt.

Vogel des Jahres 1992: Das Rotkehlchen

Der Naturschutzbund Deutschland und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern haben das Rotkehlchen als Vogel des Jahres 1992 ausgewählt. Der Verein Jordsand begrüßt diese Auswahl und möchte die Idee der PR-Arbeit dem Jahresvogel durch Veröffentlichung auch in ›Seevögel‹ gern unterstützen.

Mit schätzungsweise zwei bis fünf Millionen Brutpaaren gehört das Rotkehlchen zu den häufigsten Brutvögeln in Deutschland. Die Bestandsentwicklung ist gekennzeichnet von kurzfristigen Schwankungen; langfristig gesehen scheint jedoch keine allgemeingültige Aussage über Zu- oder Abnahme möglich zu sein. Als ausschlaggebend für die momentan stabile Bestandssituation ist die Fähigkeit des Rotkehlchens, sich die verschiedenartigsten Lebensräume zu wählen: Es ist sowohl in Wäldern aller Art zu Hause - vom Tiefland bis zur oberen Waldgrenze - als auch in Feldgehölzen, Hecken, Parks und Gärten im menschlichen Siedlungsbereich. Besonders gerne lebt es in der Nähe von Waldbächen und Tümpeln.

Mit der Wahl des Rotkehlchens zum Vogel des Jahres 1992 wollen der Naturschutzbund Deutschland und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern vorrangig für die naturnahe Gestaltung der vielfältigen Lebensräume des Rotkehlchens werben. Diese Aufforderung richtet sich nicht nur an die privaten und staatlichen Waldbesitzer, sondern auch an jeden Naturfreund. Denn mit dem Rotkehlchenschutz kann jeder anfangen, der einen eigenen Garten besitzt: weg vom englischen Rasen hin zur Blumenwiese, weg von der ›sauber geschnittenen‹ Thujahecke zu einheimischen Gehölzen, weg von den ›Ordnungsidealen‹ eines sterilen Gartens hin zu einem naturnahen Garten, der diese Bezeichnung verdient. Städte und Kommunen sind gleichermaßen gefordert: Auch in Parkanlagen muß der Rasen nicht alle 14 Tage gemäht werden. Wenn er sich zu einer artenreichen Blumenwiese entwickeln kann, ist nicht nur dem Rotkehlchen, sondern auch manch anderer Tier- und Pflanzenart geholfen. Der Weg zu solchen Bewußtseinsänderungen ist steinig. Ihn trotzdem einzuschlagen, ist ein wesentliches Ziel der Naturschutzverbände im ›Jahr des Rotkehlchens‹.



Foto: M. Danegger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [12_4_1991](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Investitionen der Europäischen Gemeinschaft für Naturschutzmaßnahmen in Mecklenburg-Vorpommern 47](#)